



Federwelt

ZEITSCHRIFT FÜR AUTORINNEN UND AUTOREN



Traumziel Hörbuch

Verlage und ihre Dogmen | Über Honorare reden?

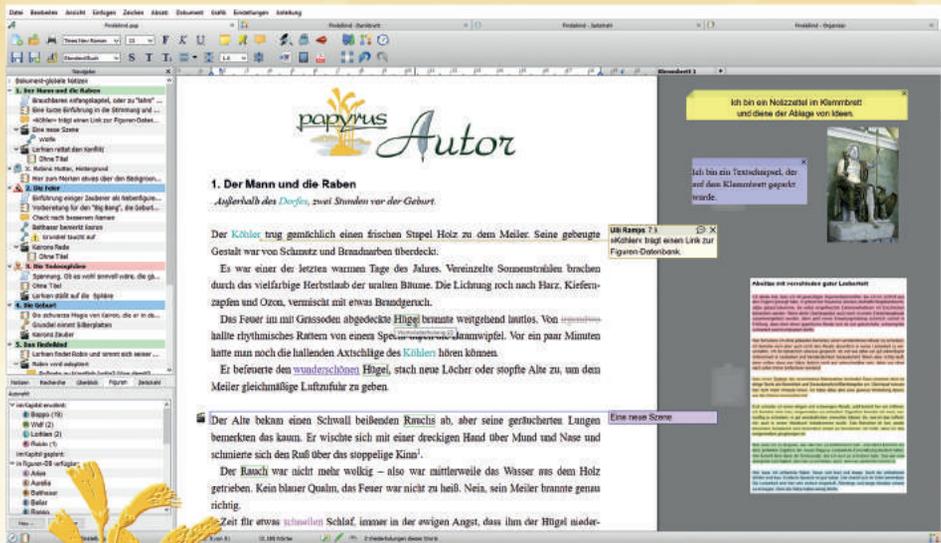
Produktiver schreiben: Techniken, die helfen

E-Book-Flats: Wenn der Verlag nicht mehr an Sie glaubt

Mysterium Bibliothekstantiemen



Für besseren Text.*



kostet nur
179.- €

Deine Idee, Deine erste Zeile, Dein fertiges Buch.
Papyrus Autor geht mit Dir den ganzen Weg.

Warum Dein Text besser wird:

- Erst-Lektorat mit Lesbarkeits- und Stilanalyse sowie Check wörtlicher Rede
- Perfekte Rechtschreibung und Grammatik mit dem Duden Korrektor (2017)

Wo auch immer Du hin willst:

- Word-Format für Lektoren und Co-Autoren, Normseiten für Deinen Verlag
- Fertige E-Books und PDFs für Druck, Print-on-Demand und Self-Publishing

Was Du auch planst:

- Denkbrett für die Verknüpfung von Mindmap-Ideen direkt mit Textinhalten
- Figuren-Datenbank, Zeitstrahl, Notizen, Kommentare, Internet-Recherche, ...

Tausende Bücher wurden bereits mit Papyrus Autor geschrieben.
... wann kommt Deines?



* laut c't Magazin.

Tests und die Demo
findest Du auf

www.papyrus.de



Dreamteam: Putzen und Schreiben



Foto: Kerstin Krüger

Arbeiten, die Sie gefühlt vom Schreiben abhalten, können Sie umdeuten – als willkommene Kreativitätsbooster. Dabei kann Ihr Geist ab auf die innere Wiese, drei Purzelbäume schlagen und mit Ideen wieder auftauchen, die Ihnen nie gekommen wären, hätten Sie weiter die nächsten Sätze bebrütet. Ärgern Sie sich aber über Tätigkeiten, empfinden Sie sie als lästig, verhindern Stresshormone, dass Sie, bewusst wie unbewusst, frei in alle Richtungen denken.

Überhaupt das Denken. Wussten Sie, dass es ein hochgradiger Produktivitätsstopper sein kann?

„Frau Gasch, seit drei Wochen hänge ich an der Beschreibung von XY fest.“

„Steht Ihnen vor Augen, was im Anschluss an die Beschreibung passieren soll?“

„Ja.“

„Warum schreiben Sie dann nicht erst mal an dieser Stelle weiter?“

„Weil ich dachte, das macht man so, dass man chronologisch ein Ereignis nach dem anderen aufschreibt!“

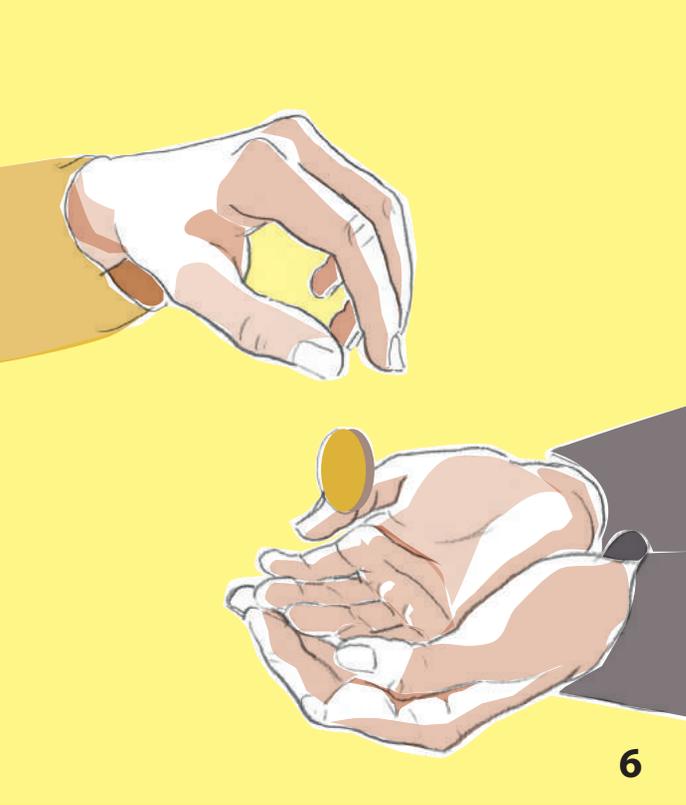
Die gute Nachricht: Es gibt kein „man“. Es gibt nur Sie und das, was für Sie funktioniert, um in den Schreibfluss zu kommen. Anregungen, was das sein könnte, finden Sie in diesem Heft in den Beiträgen von Andreas Gruber und Julia K. Stein.

Eher ernüchternd ist, was der erfahrene Autor Fritz Gesing berichtet: von Verlagen und ihren Dogmen. Beim Redigieren kam mir dieser Spruch in den Sinn: „Alle sagten, das geht nicht. Aber dann kam einer, der wusste das nicht und hat es einfach gemacht.“

Cally Stronk und Oliver Wenzlaff zählen zu denen, die einfach machen. Mithilfe des VS* hat Cally Stronk herausgefunden: Das Rätsel um die Bibliothekstantiemen in der VG-WORT-Abrechnung muss keines bleiben. Und Oliver Wenzlaff hat sich den Mund fusselig interviewt, damit Sie nun lesen können, was es braucht, damit Ihr Werk zum Hörbuch wird.

Ob Sie beim nächsten Putzen an mich denken? Herzlich willkommen heißt Sie an dieser Stelle auf jeden Fall: Anke Gasch, Chefredakteurin (anke.gasch@federwelt.de).

*VS = Verein deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller



6 HILFE, MEIN BUCH IST AUF SKOOBE!

Was E-Book-Flatrates sind und über Ihren Status im Verlag sagen

Mit einem Interview mit Katrin Rodeit

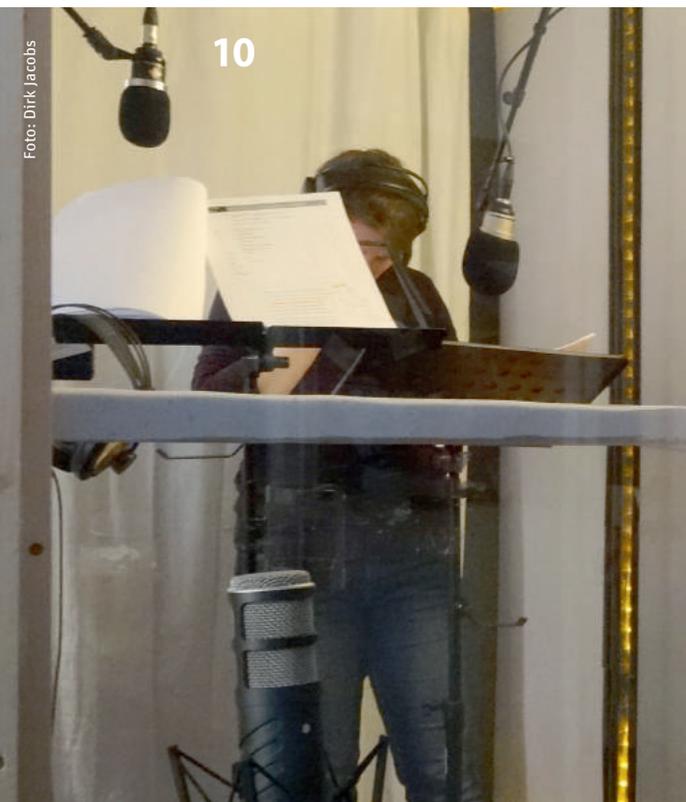
Von Janet Clark

10 DAS EIGENE WERK ALS HÖRFASSUNG?

Wie Verlagsautoren und Selfpublisher (vielleicht) doch noch vertont werden.

Aus drei Perspektiven: die der großen Hörbuch-Verlage, der kleineren Unternehmen inklusive Dienstleister und natürlich auch die der Autorinnen und Autoren selbst.

Von Oliver Wenzlaff



24 IRREN IST MENSCHLICH

Über Verlage und ihre Dogmen

Von Fritz Gesing

36 SO STEIGERN SIE IHRE PRODUKTIVITÄT

Techniken, die helfen, konzentrierter, besser und schneller zu schreiben

Von Julia K. Stein

40 MENTALCOACHING FÜR AUTOREN

#2 Kick-Start-Methoden fürs Schreiben

Ein Erfahrungsbericht von Andreas Gruber

50 DIE VG-WORT-ABRECHNUNG SCHEINT NICHT ZU STIMMEN. UND NUN?

Ein Erfahrungsbericht von Cally Stronk

54 NETZWERKTREFFEN

Wie präsentieren Sie sich auf Netzwerktreffen? Was antworten Sie auf die berühmte Frage: „Und, was machen Sie so?“

Susanne Berg erklärt, warum es wichtig ist, sich kurz und knackig vorzustellen.

Mit einer Auswahl an Netzwerken und lokalen AutorInnenvereinigungen



29 AUTORINNEN DAHEIM

Diesmal: Annette Roeder

32 STEUERRECHT FÜR AUTORINNEN

#3: Der fehlerhafte Steuerbescheid. Wie gehe ich dagegen vor? Von Annette Warsönke

35 FIESELERS *FUSSEL*-CARTOON

43 REZITATIONSKURS

Von Michael Rossié: Gedanke und Satz

45 FRAG DIE AGENTIN

Sabine Langohr antwortet.

#2: Ist eine Veröffentlichung im Druckkostenzuschussverlag der Tod für Bewerbungen bei Agenturen?

46 PINNWAND. TERMINE UND MEHR

48 RÜCKENFIT MIT DER *FEDERWELT*

Bewegtes Sitzen #2: Die Marionette

Von Prof. Ekard Lind – in Kooperation mit GRÄFE UND UNZER

49 KUMMERECKE

53 SCHNELL MAL NACHGEFRAGT

#3: Was bringen die Facebook-Fanpages noch, wenn ich sie nicht durch Kauf von Werbung sichtbar mache?

58 DIE *FEDERWELT*-MEINUNGSSEITEN

Über Geld und Honorare sprechen?

PRO: Janet Clark, Autorin und Präsidentin der Mörderischen Schwestern.

KONTRA: Doris Strobl, Autorin

60 LYRIKWEBEREI

#4: Lesezeit – Sammeln Sie noch mehr Material!

Von Martina Weber

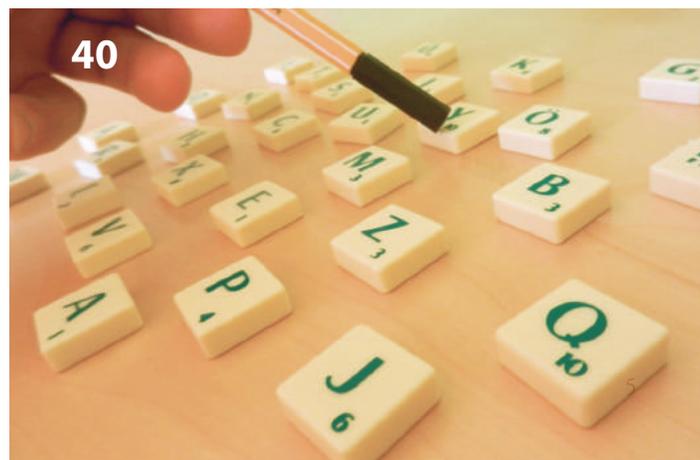
62 WALDSCHIEDT BLICKT ZURÜCK

So war das Buchjahr 2018

64 KURZMELDUNGEN

Zusammengestellt von Sandra Uschtrin

66 AUSBLICK + IMPRESSUM



Hilfe, mein Buch ist auf Skoobe!

Von Janet Clark

Was E-Book-Flatrates sind, über Ihren Status im Verlag sagen und wie Sie verhindern, dass Ihre Neuerscheinungen darin landen

„Übrigens, ich lese gerade deinen neuen Thriller.“ Meine Jugendbuch-Lektorin macht eine winzige, aber hocheffiziente Kunstpause. Ich halte den Atem an. „Wirklich ...“ Pause – als höre sie mein Hibbeln durch den Hörer. „... seeeehr spannend.“

Mein Herz hüpfte. Meine Lektorin ist Krimifan und ein „seeeehr spannend“ ein Prädikatslob. Ich grinste und hauchte ein bescheidenes „Ach – ja? Auf welcher Seite bist du denn?“

„Seite? Hm, ich lese auf Skoobe, da-“

Krrieeek. Man stelle sich hier das Geräusch einer Nadel vor, die quer über die Platte kratzt, das Geräusch, das im Film signalisiert, dass der Traum der Heldin abrupt platzt. Genau dieses kreischt durch meinen Kopf und übertönt die nächsten, wahrschein-

lich lobenden Sätze meiner Lektorin. Auf SKOOBE??? Mein neuer Thriller? Das Buch, an dem ich fünfzehn Monate Tag und Nacht gearbeitet hatte? Das Buch, das täglich von Bloggern als Thriller-Highlight bejubelt wird? Das Buch mit dem fetten Vorschuss, in dem so viel Leidenschaft und Hoffnung steckt?

Das kann nicht sein.

Ein neues Werk in der Flatrate? KATASTROPHE!

Flatrate, das ist Zweitverwertung. Ein Auffangbecken für die Krumen, die sich aus der vernachlässigten Backlist herausbröseln lassen. Der Ort, an den Leserinnen gelockt werden, um Bücher zu entdecken, um dann Neuerscheinungen zu kaufen. Aber es ist ganz sicher nicht der passende Ort für *mein neues* Werk.

Nein. Das wäre ... plötzlich wird mir heiß, denn ich begreife blitzartig, was das wäre: eine Katastrophe.

Hastig beende ich das Gespräch, rase zum Computer und rufe Skoobe auf. Es kann nicht sein. Der Verlag hätte mich fragen müssen. So steht es in meinem Vertrag. – Doch ... tatsächlich. Mein Buch. Hoch beliebt. Es hat doppelt so viele Bewertungen (alle top) wie auf Amazon, und dort sind es bereits viele, dank der Leserunden und Rezensionsexemplare.

Ich sehe mir das Amazon-Ranking für deutsche *Krimis und Thriller* an, die Rubrik, unter der 2013 mein Thriller nach einem ähnlich begeisterten Empfang wochenlang um die Topplatzierungen rangelte und zwar mit Sebastian Fitzeks und Arno Strobels Werken. Diesmal sind unter den Top Ten, mit Ausnahme von einem Fitzek-Thriller, nur Bücher des *amazon-eigenen (!)* Verlagsimprints Edition M. Keines über 5 Euro und alle gratis über Amazons Flatrate Kindle Unlimited (KU) zu lesen.

Katastrophe.

Ein bisschen Historie

2013 wurde mein Thriller trotz mäßiger Sichtbarkeit im Buchhandel zum Bestseller – mit über 50 Prozent E-Book-Verkäufen. Weil Leserinnen noch flächendeckend bereit waren, für ein E-Book den Preis zu bezahlen, den ein Verlag im Rahmen seiner notwendigen Mischkalkulation festlegte.

Das allerdings hat sich geändert. 2011 öffnete Amazon mit Kindle Direct Publishing (KDP) den Buchmarkt für Selfpublisher. Es dauerte einen Moment, dann folgte ein Massenansturm und Amazon missbrauchte die frischen Autoren für einen minutiös orchestrierten Preiskampf. Selfpublisherinnen konnten durch Gratisaktionen und Dumpingpreise ihr Ranking in die Toplisten katapultieren, E-Book-Preise zwischen 99 Cent und 2,99 Euro wurden zur Norm in Bestenlisten. Parallel ging Skoobe 2012 als erste Verlagsbuchflatrate in Deutschland online. Als Unternehmen der Bertelsmann-Töchter Arvato und Random House sowie der Holtzbrinck-Verlagsgruppe. Die Flat lohnt sich für Kunden der großen Publikumsverlage meist schon ab einem Buch im Monat. Im Programm: mehr als 4800 Verlage mit etwa 200 000 E-Titeln, darunter Backlister von Bestsellerautorinnen sowie marktfrische von Midlistautoren. Der Service sollte „den neuen Bedürfnissen von Lesern im E-Book-Markt gerecht [...] werden“¹ und neue Zielgruppen erschließen. Nur welche?, frage ich mich heute. Leser, die nicht bereit sind, einen fairen Preis für ein aufwendig recherchiertes, geschriebenes und ordentlich lektoriertes Buch zu bezahlen?

Die Disruption des Buchmarkts trat ihren Siegeszug an. Die Preise für E-Books purzelten nun auch bei anderen Anbietern, E-only-Verlage schossen aus

dem Boden, Verlage und Buchhandel konterten mit der Jagd nach Hype-Büchern, für die Leserinnen jeden Preis bezahlten und die in keiner Flat zu finden waren. Allerdings fraßen diese Bücher auch das Gros der Marketingbudgets. Auf der Strecke blieben Midlist-Autorinnen, die es weder flächendeckend in den Buchhandel schafften, noch ihr Buch für 2,99 Euro verschleudern konnten und plötzlich in der Unsichtbarkeit verschwanden.

2014 führte Amazon KU ein. Nun wurde nicht mehr belohnt, wer seine Bücher gratis anbot, sondern wer sein Buch exklusiv über KU vertrieb, sprich, wer Amazon dabei half, seine Kunden mit einem prall gefüllten Leseerlebnis an seine Flat zu binden. Und das lohnte sich zunächst. Die Ausschüttungen und Boni für ein geliehenes Buch im Top-Ranking erreichten teils fünfstelligen Summen – im Monat.

Kurz darauf drängte auch die werbefinanzierte, kostenlose Flatrate readfy auf den Markt. Hier finden sich hauptsächlich Werke aus kleineren oder E-only-Verlagen beziehungsweise von Selfpublishern. – Mit Blick auf die boomende E-Book-Piraterie-Szene war diese Flat speziell für Leser gedacht, die nicht einmal bereit waren, monatlich zehn Euro für unbegrenztes Lesevergnügen zu berappen. „Wir wollen die disruptive Kraft sein, die das Geschäftsmodell der Verlage auf eine neue Stufe hebt“, so readfy-Geschäftsführer Bauchspiess 2013 gegenüber Buchreport.² – Jetzt mussten die Flats nur noch mit Büchern gefüllt werden, mit denen Leser angelockt und gehalten werden konnten.

Heute: Zahlen, die zum Berufswechsel animieren

Heute sind circa 1,3 Millionen Bücher in den drei Flatrates, nicht eingerechnet Amazons Kindle-Leihbücherei und das Prime-Reading-Angebot für Prime-Kunden, das übrigens in direkter Konkurrenz zur hauseigenen KU-Flat steht. Über KU wurden im Juli 2015 1,99 Milliarden Seiten gelesen, pro gelesener Seite gab es 0,53 Cent für die Autorinnen. Im Juli 2017 wurde über KU fast dreimal so viel gelesen, 5,85 Milliarden Seiten. Pro Seite gab es aber nur noch 0,28 Cent, also grob die Hälfte.³ Und seit der Einführung von Prime Reading klagen KU-Autoren über weitere signifikante Verdiensteinbrüche.⁴ Aber auch Skoobe war

Anmerkungen

1 www.skoobe.de/press/launch

2 www.e-book-news.de/e-books-fur-alle-und-zwar-umsonst-readfy-disruptet-die-buchbranche/; www.buchreport.de/2014/01/31/wir-wollen-die-disruptive-kraft-sein/; Titel: Wir wollen die disruptive Kraft sein; Stand: 16.04.2018

3 www.selfpublisherbibel.de/kindle-unlimited-quoten-fuer-januar-2018-es-geht-wieder-nach-unten/

4 www.selfpublisherbibel.de/alles-prime-gedanken-zur-zukunft-des-e-book-streaming-bei-amazon/?highlight=Prime%20Reding

5 www.skoobe.de/press/skoobe-jahresrueckblick-2016-anna-todd-und-j-r-ward-gehoren-zu-den-beliebtesten-autoren-innen